



Gemeinsam für eine verantwortungsvolle Milchpolitik!

Dringender Aufruf europäischer und afrikanischer Milcherzeuger an die politisch Verantwortlichen der EU und Burkina Fasos

Die aktuelle EU-Politik, die eine ungebremte Milcherzeugung stimuliert, schadet den europäischen Erzeugern und dem gesamten ländlichen Raum immens. Die negativen Folgen dieser Politik erfassen zudem insbesondere auch Bäuerinnen und Bauern in Entwicklungsländern. Hohe Milchüberschüsse drücken die Preise weltweit und vernichten kontinuierlich bäuerliche Existenzen.

Vor dem Hintergrund der großen EU-Überschussproduktion und dem daraus resultierenden Ungleichgewicht zwischen der EU und vielen Entwicklungsländern, hier insbesondere Westafrika, ist der Abschluss von Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPA), welche eine weitere Handelsliberalisierung zwischen beiden Akteuren zum Ziel haben, problematisch und nicht empfehlenswert.

1. Die EU-Politik muss ein Kriseninstrument installieren, das an der Produktionsmenge ansetzt und für alle EU-Mitgliedsstaaten gilt.

Für den Einsatz eines solchen Instruments sprechen dabei zwei gewichtige Gründe:

- a) Stabilisierung der eigenen Binnenwirtschaft, indem über angemessene Milchpreise EU-weit Milchproduktionsstandorte erhalten bleiben. So gesicherte Arbeitsplätze im Milchsektor bzw. in angebundenen Sektoren verhindern das Ausbluten der ländlichen Regionen. Gleichzeitig wird aber auch Wachstum in der Milchproduktion nicht blockiert. Sollte genügend Nachfrage vorhanden sein, kann die Milchproduktion ausgedehnt werden.
- b) Verhinderung von Überproduktion in der EU, um das Wachstum in Drittländern nicht zu gefährden. Erzeuger in Entwicklungsländern - Erzeuger in Burkina Faso - können so ihre Milchwirtschaft entwickeln, ihre Produkte absetzen und ein Einkommen erwirtschaften. Armut, Migration und Hunger werden so reduziert.

2. Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPA) zwischen der EU und Westafrika sollten aktuell nicht abgeschlossen werden, da sie sich negativ auf den westafrikanischen Partner, insbesondere seine lokalen Strukturen, auswirken würden.

Erklärung der europäischen Milcherzeuger

Wir, die europäischen Bauern, sind bereit, verantwortungsvoll zu produzieren! Es soll damit gewährleistet werden, dass weder unseren Kollegen in Entwicklungsländern, wie Burkina Faso, noch unserer eigenen Milchproduktion geschadet wird.

Überschussproduktion zerstört die Erzeugung innerhalb und außerhalb Europas. Wir setzen uns dafür ein, dass über ein Kriseninstrument am EU-Markt die schädlichen Überschüsse eingedämmt werden. Wir rufen die EU-Politik dazu auf, dieses Instrument EU-weit und hier für alle Erzeuger gültig, zu implementieren!

Erklärung der Milcherzeuger aus Burkina Faso

Wir, Milcherzeuger aus Burkina Faso, wollen Strukturen und Produktivität der Milcherzeugung in unserem Land stark voranbringen. Dafür muss der lokalen Produktion der Vorrang gegenüber Importen eingeräumt werden. Ziel ist es, die lokale Nachfrage zu befriedigen und gleichzeitig negative Folgen des Liberalismus einzudämmen. Dazu schlagen wir folgende Schritte vor:

1. *Initiierung einer Förderpolitik für den Milchsektor in Burkina Faso*
2. *Verminderung des Konkurrenzdrucks von importierten Produkten auch über EU-Kriseninstrument*
3. *Schaffung einer Innovationsplattform mit Akteuren des Sektors*
4. *Erhöhung des Produktionspotentials und der Produktivität der lokalen Milchkühe*
5. *Verbesserung der Investitionen in die Infrastruktur und Ausrüstung im Milchsektor, z. B. Sammel- und Liefersystem*
6. *Anwendung eines wirksamen Außenschutzes - kein Abschluss von Wirtschaftspartnerschaftsabkommen, solange der lokale Milchsektor nicht ausreichend stabil ist.*

Wir empfehlen:

Der Europäischen Kommission die Milchexporte zu regulieren, damit die Märkte in Afrika, speziell in Westafrika, nicht negativ beeinträchtigt werden. Außerdem soll sie von der Unterzeichnung von Wirtschaftspartnerschaftsabkommen absehen, die einen Wirtschaftspartner benachteiligen.

Der Westafrikanischen Wirtschaftsgemeinschaft einen gemeinsamen Außenzoll einzuführen, der die lokale Produktion schützt. Zudem soll sie von der Unterzeichnung von Wirtschaftspartnerschaftsabkommen absehen, die einen Wirtschaftspartner benachteiligen.

Dem Staat Burkina Faso konsequent in den Milchsektor zu investieren, die Importe zu regulieren. Zudem soll er von der Unterzeichnung von Wirtschaftspartnerschaftsabkommen absehen, die einen Wirtschaftspartner benachteiligen.

Den Partnern im finanziellen und technischen Bereich die Erzeuger und ihre Organisationen bei der Weiterentwicklung des Milchsektors zu unterstützen.

Unterzeichnet von:



UMPL/B - Nationale Vereinigung der Kleinmolkereien in Burkina Faso



PASMEP - Initiative zur Unterstützung von Milchviehhirten in Burkina Faso



Misereor (Deutschland)



European Milk Board



Germanwatch (Deutschland)



Oxfam Solidarité Belgien



Französische Erzeuger und Internationale Entwicklung



Vereinigung zur Förderung der Viehhaltung in Sahelzone und in der Savanne



Kommunikationsnetzwerk der Weidewirtschaft



Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (Deutschland)



Milcherzeuger Interessengemeinschaft (Belgien)